Bezugsgebühr:
Vierteljährlich 2 Mk. 50 Pfg.; durch die Post 2 Mk. 76 Pfg.

Die „Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich Morgens; die Bezieher in Dresden und der nächsten Umgebung, wo die Zutragung durch eigene Boten oder Kommissionäre erfolgt, erhalten das Blatt an Wochentagen, die nicht auf Sonn- oder Feiertage folgen, in zwei Theilausgaben Abends und Morgens zugestellt.
Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 u. Nr. 2096.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Telegr.-Adresse: Nachrichten, Dresden.

Künstliche **Zähne** Mässige Preise
Chr. Sörup Zahnkünstler * Dentist *
Wettinerstr. 28, I., geg. Mittelstr.
Specialität: **Gebisse** ohne Gaumenplatten
Fernsprechstelle Nr. 678, Amt I.
Einzelne Gold- und Emaillekronen
Brückenarbeiten.
Plombirungen.
Schmerzlose Zahnoperationen etc.

I. Dresdner
Elektrische gegründet 1881
Neust. Markt, Stadt Wien **Heilanstalt**
(Eingang gr. Klostergasse 2).
Elektrotherapeutisches Institut ersten Ranges.
Ausführl. Illustr. Abhandlg.: Die Heilwirkungen d. Elektricität gegen 50 Pf.
Prospekte frei.

Weingrosshandlung Georg Poeppel
Hoflieferant
empfiehlt ihre bekannt vorzüglichen
Mosel-, Rhein- u. Bordeauxweine.
Probirstube. Telephon 6965.

Putz- und Mode-Magazin
J. M. Korschatz 6 Altmarkt 6
Hoflieferant Gegründet 1843
Stroh- und Filzhutfabrik
bietet stets nur das Neueste und Beste zu billigsten Preisen.

Seidel & Naumann's
Nähmaschinen
Haupt-Niederlage: **H. Niedenführ,**
Struvestrasse 9, zunächst der Pragerstr.

Mundpastillen, Marke Kgl. Hofapotheke, vorzügliches Mittel zur Beseitigung übeln Geruches aus Mund oder Magen. Schachtel 50 Pfennige.
Versandt nach auswärts.
Kgl. Hofapotheke
Dresden, Georgenthor.

Nr. 249. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Personalveränderungen. Weihe der Kreuzkirche. Allg. Sächs. Baugewerken-Vereine. Das Recht auf Prügel. „Die kleinen Michu's". | **Montag, 10. September 1900.**

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte v. 9. September.

Der Krieg in China.

Paris. Der französische Gesandte in China, Pichon, hat an den Minister des Aeußern Delcassé das nachstehende Telegramm gesandt: „Peking, den 28. August. Das diplomatische Korps, begleitet von Abtheilungen der internationalen Truppen, begab sich heute in den Kaiserpalast und wurde empfangen durch Beamte, unter denen sich mehrere Minister oder Mitglieder des Tsungli-Yamen befanden. Die Truppen machten lediglich einen Vorbeimarsch. Alles ist sehr gut verlaufen. Nachdem wir den Palast verlassen hatten, wurden die Thore geschlossen; die Truppenabtheilungen schlossen sich ihren Verbänden wieder an. In Peking befindet sich kein Mitglied der kaiserlichen Familie. Ich hoffe, daß meine früheren Telegramme an Sie gelangt sind, eine Antwort hat mich nicht erreicht. Ich fürchte, daß die Verbindung zwischen Tschifu und Shanghai unterbrochen ist."

Tokio. Ein Telegramm aus Peking vom 1. September meldet, daß angeblich Yulu mit seiner ganzen Familie nach seiner Niederlage in Peitsang Selbstmord begangen haben soll, desgleichen Hsuton, während Liyingheng während des Gefechtes von Tunatschau getödtet worden sei. Der Aufenthalt des Prinzen Tuan sei unbekannt. Es sei nunmehr festgestellt, daß der Kaiser in Hsüanhua-fu (nordwestlich von Peking) ist. Wie das Telegramm weiter berichtet, wurden am 29. August von den Verbündeten Patrouillen nordwärts nach Tschang-ping und südwärts nach Lu-kou-kiao entsandt, die meldeten, daß Alles ruhig ist. Der Prinz Tsching ist unter japanischer Kavallerie-Eskorte in Peking angekommen. Die chinesischen Minister beabsichtigten, den diplomatischen Vertretern einen nichtoffiziellen Besuch zu machen. Die Einwohner von Peking schienen einer Hungersnoth nahe zu sein, es wurde daher von den japanischen Truppen unter sie Reis in größerer Menge vertheilt.

Stettin. Der Kaiser und die Kaiserin fuhren heute Vormittag gegen 10 Uhr vom Schlosse nach der Kaserne des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommersches) Nr. 2, auf deren Hof ein Feldgottesdienst abgehalten wurde. Die Truppen waren in einem offenen Viereck, in welchem der von den Fahnen umgebene Feldaltar und der Pavillon für die Kaiserlichen Majestäten errichtet waren, aufgestellt. Die Predigt hielt der Militär-Oberpfarrer des II. Armeecorps Cäsar. Bei dem Gottesdienste waren die hier anwesenden Prinzen, das kaiserliche Gefolge und die fremdherrlichen Offiziere zugegen. Nach dem Gottesdienste, an den sich ein Parademarsch anschloß, nahm der Kaiser das Frühstück im Kasino des Regiments ein, während die Kaiserin den Offizieren des Kürassier-Regiments „Königin" im Schlosse ein Frühstück gab. Bei dem Frühstück in dem Kasino des Grenadier-Regiments dankte der Kommandeur desselben dem Kaiser für sein Erscheinen und brachte ein Hurrah auf den Kaiser aus, welcher mit einem Trinkspruch auf das Regiment erwiderte. Der Kaiser brachte sodann einen zweiten Trinkspruch auf das russische Regiment „Wyborg" aus, dessen Oberst Becker dankte und mit einem Hurrah auf das Grenadierregiment schloß. Um 3 Uhr 15 Minuten traf der Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich ein. Auf dem Bahnsteig, auf welchem eine Ehrenkompagnie aufgestellt war, waren der Oberpräsident, das militärische Gefolge, der österreichische Militär-Attaché, sowie die zum Ehrendienst kommandirten Herren erschienen. Ferner waren zugegen Prinz Albrecht von Preußen, sowie die übrigen hier anwesenden Prinzen und der Herzog zu Schleswig-Holstein. Der Kaiser in österreichischer Generalsuniform begrüßte den Erzherzog in herzlichster Weise, schritt mit ihm die Front der Ehrenkompagnie entlang und nahm den Vorbeimarsch ab. Hierauf fuhr der Kaiser mit dem Erzherzoge, eskortirt von Kürassieren des Regiments Königin, unter lebhaften Begrüßungen der Volksmenge zum Schlosse, wo der hohe Gast von der Kaiserin begrüßt wurde. Sodann geleitete der Kaiser den Erzherzog zu seiner Wohnung bei dem kommandirenden General. Abends wurde bei dem Kaiserpaar eine Tafel für die Provinz abgehalten, an der die hier anwesenden Prinzen und der Erzherzog Franz Ferdinand sowie die Spitzen der Civilbehörden theilnahmen.

Berlin. Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist heute früh hier eingetroffen.

London. Der Staatssekretär für Indien, Lord Hamilton, führte in der Rede, die er gestern in Wolverhampton hielt, noch aus, die Mächte seien übereinstimmend gegen eine Theilung Chinas oder Erwerbung von Landgebiet, sie würden Genugthuung für die begangenen Frevelthaten und Bürgschaften gegen deren Wiederkehr verlangen. Mit Bezug auf die Verhältnisse in Südafrika sagte der Minister, es bestehe nicht die Absicht, die Bevölkerung von Transvaal als besiegte Rasse zu behandeln; sie müsse vielmehr nach dem liberalen Grundsatz „Gleiches Recht für alle Weißen" behandelt werden und er hoffe, in dieser Weise werde eine Regierung auf so freier Grundlage errichtet werden, daß Transvaal mit seinen überaus reichen Hilfsquellen bald in eine lange Zeit des Friedens und der Wohlfahrt eintreten werde.

Kapstadt. Aus guter Quelle verlautet, die in Pretoria beschlagnahmten Papiere der Niederländischen Eisenbahn-Gesellschaft enthielten eine Anzahl mit der Leitung der in Amsterdam gewechselten Schriftstücke, welche beweisen, daß die Gesellschaft aktiv kriegführend auf Seite der Buren war. Die Gesellschaft habe ihre Werkstätten in Arsenale zur Geschützreparatur und Geschoßfabrikation verwandelt und ihren bei den Kommandos befindlichen Angestellten das Gehalt fortbezahlt; auch habe sie die nach dem Kap und Natal führenden Linien betrieben, solange sie in den Händen der Buren waren, sie aber zerstört, als die Buren zum Rückzuge gezwungen wurden.

New-York. Ein Mitglied des nationalen Ausschusses der Kohlenarbeiter hat geäußert, es seien Einflüsse zur Beilegung des Streites mit den Arbeitgebern im Werke, doch sei Weisung an die Arbeiterschaft ergangen, sich zum Ausstande weiter bereit zu halten.

Oertliches und Sächsisches.

— Seine Majestät der **König** hat dem Stabsarzt der Res. a. D. Dr. **Cahnheim** die Erlaubniß zur Anlegung der ihm verliehenen nichtsächsischen Insignien, als: des Offizierskreuzes des Griechischen Erlöser-Ordens und des Ritterkreuzes des Dänischen Danebrog-Ordens ertheilt.

— Morgen findet auf Grillenburger Staatsforstrevier Königl. **Hofjagd** statt. Se. Majestät der König kommt mittelst Sonderzuges in Klingenberg früh halb 9 Uhr an und fährt in den Nachmittagsstunden zurück. Das Frühstück findet in der Königl. Oberforstmeisterei Grillenburg statt.

— Se. Durchlaucht der Fürst Alexander **Thurn und Taxis** ist hier angekommen und nahm im „Grand Union-Hotel" Wohnung.

— Se. Majestät der **König** hat folgende **Personalveränderungen in der Armee** genehmigt:

Herzger, Leut. im Inf.-Reg. Nr. 102, zu den Sächs. Komp. des Preuß. Eisenb.-Reg. Nr. 2 versetzt. Gebauer, Leut. im Inf.-Reg. Nr. 106, vom 1. Sept. ds. J. ab auf 6 Monate zur Dienstleist. zum Feldart.-Reg. Nr. 48 kommandirt. Fleischinger, Leut. im Ul.-Reg. Nr. 18, wegen überkommener Feld- u. Garnisondienstunfähigkeit mit Pens. der Abschied bewilligt. Den Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach, Leut. à la suite des Carab.-Reg., zum Oberleut. mit einem Patente vom 1. Sept. 1900 befördert. — **Beamte der Militärverwaltung.** Reichand, Zahlmstr. der 2. Abth. des Feldart.-Reg. Nr. 28, auf seinen Antrag unterm 1. Dez. 1900 mit Pens. in den Ruhestand versetzt. Käppel, Assistent der Landw. 2. Aufg., zum Oberassistent des Beurlaubtenstandes ernannt. Mitzig, Garnison-Verw.-Insp. in Oschatz, aus dem Dienste entlassen. Georgi, Garnison-Verw.-Kontr. in Königsbrück, unter Vers. nach Oschatz, zum Garnison-Verw.-Insp., Hildebrandt, Kasserninsp. in Wurzen, unter Vers. nach Königsbrück, zum Garnison-Verw.-Kontr. ernannt. Maiwald, Kasserninsp. in Dresden, als Kontroleiführer auf Probe nach Wurzen versetzt.

— Der gestrige Tag war nicht nur für unsere **Kreuzkirchen-Gemeinde**, sondern auch für das gesammte evangelische Dresden ein Tag festlicher Freude und dankbaren Gedenkens; phönixgleich ist aus Schutt und Asche Dresdens Hauptstadt-Kirche wieder erstanden, herrlicher und schönheitsvoller denn je zuvor, und der gestrige Sonntag galt der festlichen Weihe der neuen Räume. Die Glocken hatten's verkündet bereits zu früher Morgenstunde und am Abend zuvor, die Fahnen wehten's von Thurmeshöhe hinaus in die Lüfte: „Ehre sei Gott in der Höhe! Der Herr hat Großes gethan an seiner Gemeinde!" Gott die Ehre zu geben und das neuerstandene Haus durch Gottes Wort zu weihen — dazu war der gestrige **Fest- und Weihegottesdienst** ausersehen, der Morgens halb 10 Uhr stattfand. Obgleich der Zutritt zu dieser außergewöhnlichen Feier nur Karteninhabern gestattet war, zeigte das weite Gotteshaus doch bereits eine halbe Stunde vor dem festgesetzten Beginn jene Fülle, die eine Steigerung nicht mehr zuläßt. Wohl keiner der nach Tausenden zählenden Besucher wird sich angesichts des durch seine künstlerische Ausgestaltung so hervorragend stimmungsvoll wirkenden und bis an die Grenzen des Möglichen mit Andächtigen gefüllten neuen Hauses eines tiefen Eindrucks haben erwehren können. Punkt halb 10 Uhr gab erneutes Festgeläute das Zeichen zum Aufbruch der im Rathhause versammelten Königl. und städtischen Behörden zum Festzuge nach der zu weihenden Kirche, und wenige Minuten später erreichte die Spitze des Zuges, gebildet von den Herren Geistlichen der Kreuzparochie, das Hauptportal der heiligen Stätte. In fast endloser Reihe folgten — das Schiff der Kirche in seiner Gesammtlänge durchschreitend — nunmehr die Mitglieder des Kirchenvorstandes der Kreuzkirche, sodann als Vertreter der höchsten staatlichen Behörden die Herren Staatsminister Exc. v. Seydewitz, v. d. Planitz, Schurig und v. Metzsch, hierauf (als Patron der Kirche) Herr Oberbürgermeister Beutler und der gesammte Rath der Stadt Dresden in Amtstracht; dann die Stadtverordneten im Schmucke ihrer silbernen Amtsketten, die beiden hochverdienstlichen Wiedererbauer der Kirche, Herren Baumeister Schilling und Gräbner, dann sämmtliche dienstfreie Geistliche der Schwestergemeinden im Ornate, die Kirchenvorstände der Dresdner und der benachbarten Kirchengemeinden, ferner die bei der Erneuerung der Kreuzkirche thätig gewesenen Künstler, geladene Vertreter der Schule, der Wissenschaft und Kunst 2c. Sobald alle Ehrengäste den für sie vorbehaltenen Altarplatz erreicht hatten, begann Herr Oberkonsistorialrath Superintendent D. **Dibelius** den Weihegottesdienst mit den am Altar gesungenen Worten „Ehre sei Gott in der Höhe!", worauf die Gemeinde mit dem (noch ohne Orgelbegleitung ertönenden) Gesangbuchverse „Allein Gott in der Höh' sei Ehr' antwortete. Stehend war dieser erste Tribut dankbaren Gedenkens von den Singenden gezollt worden; ebenfalls stehend vernahm man aus dem Munde des Geistlichen die ersten gesprochenen Worte, die das Haus durchhallten: „Unser Anfang geschehe im Namen des dreieinigen Gottes! Der Herr ist in seinem heiligen Tempel; es sei stille vor ihm! Amen. Diese Stätte aber werde geheiligt nach der Regel des Apostels Jesu Christi: durch Gottes Wort und Gebet!" Vom Altar her bot nun ein jeder der fünf Geistlichen der Kreuzkirche (Herren D. Dibelius, Archidiakonus Dr. Neubert, Diakonen Beyer, Rudert und Dr. Kölzsch) mit einem prägnanten Wort der Schrift seinen Weihegruß, woran sich ein fünffach gegliedertes Weihegebet des Pastor primarius schloß. In liturgischem Wechsel mit entsprechenden Gemeindegesängen wurde durch dieses Gebet zunächst die neue Jehmlich'sche Orgel, sodann das Altar, der Taufstein, die Kanzel und zuletzt resumirend das ganze Gotteshaus der Fürsorge des Allmächtigen anempfohlen und für den göttlichen Dienst geweiht. Unmittelbar nachdem die Orgel ihre Weihe empfangen, ließ dieselbe erstmalig ihre metallnen Stimmen erschallen und obgleich man es noch keineswegs mit einem fertigen Werke zu thun hat, so war doch schon nach dieser ersten Probe des königlichen Instruments unschwer zu erkennen, daß die Kreuzkirche in ihrer neuen Orgel ein ganz vorzügliches Werk von edelstem Klange und damit einen wesentlichen Faktor zur religiösen Erbauung besitzen wird. Auch die Akustik des Hauses erwies sich hier wie bei den später folgenden Chor- und Sologesängen als eine günstige, während bei der Mitwirkung des Orchesters allerdings die Blechinstrumente derartig mächtig wirkten, daß die übrigen Orchesterinstrumente, insbesondere der Streichkörper, fast gänzlich unterdrückt wurden. Diese Beobachtungen drängten sich dem musikalischen Hörer unwillkürlich auf bei dem Vortrage der von Prof. Oskar **Wermann** für den Weihetag eigens komponirten Festkantate, die nach der allsonntäglich üblichen Intonation (Herr Archidiakonus Dr. **Neubert**) und Schriftverlesung (Herr Diakonus **Beyer**) erklang. Die Wermann'sche Komposition, die sich in fünf Theile gliedert, von denen die Fuge über „Eine feste Burg" und das Soloquartett mit Chor: „Und nun Herr, nimm an unser Gebet" als die musikalischen Höhepunkte bezeichnet werden müssen, erfüllte nicht nur völlig ihren Zweck, der Freude des Festes auch in Tönen Ausdruck zu verleihen, sondern zeigte auch ihren Schöpfer auf's Neue im Lichte eines berufenen Kirchenkomponisten. Um die Ausführung des Tenorsolos machte sich Herr Concertsänger Mann verdient; das Soloquartett war mit den Damen M. Knothe und M. Freytag-Winckler, sowie mit den Herren Mann und E. Franck vortrefflich besetzt. Der allgemeine Gesang des protestantischen Schutz- und Trutzliedes „Ein' feste Burg ist unser Gott" leitete nunmehr zur Festpredigt des Herrn Sup. D. **Dibelius** über. In ihrer gedrängten Kürze, in ihrer, streng biblischen Grundlage, in ihrem echt protestantischen Geiste und ihrer formschönen Sprache stellte sich die Predigt als ein kaum zu überbietendes rhetorisches Meisterwerk dar. Eingeleitet durch ein für die Stunde geschaffenes Gedicht, das mit seinem dreifachen Refrain: „Nun danket Alle Gott" — Nun bittet Alle Gott — Nun trauet Alle Gott!" sofort in Aller Herzen zündend einschlug, gedachte Redner zunächst jener schreckensvollen Stunde, in welcher durch Feuersgluth und Feuerswuth das hehre Gotteshaus vernichtet worden sei. Wie aber einst der treue Gott sich dem Elias gegenüber erst in Feuerflammen und sodann in einem stillen Säuseln des Windes geoffenbart habe, so sei es gleichsam auch der Kreuzgemeinde gegenüber geschehen. Das stille, sanfte Sausen einer Gottesoffenbarung gehe heute, am Tage der Wiedereinweihung des alten, lieben Gotteshauses, durch die ganze Kreuzparochie, ja durch ganz Dresden. Als ein glänzendes Zeugniß dafür, daß auch heute noch tausend Hände sich opferfreudig zu regen gewillt seien, am Reiche Gottes zu bauen, erhebe sich wieder in Dresdens Mittelpunkte in nächster Nähe des Marktes der Stadt in zuvor nie erreichter Schönheit das alte Wahrzeichen protestantischen Geistes, unsere liebe Kreuzkirche. Daß Gott selbst sie weihen möge durch seines heiligen Geistes Kraft — diese Bitte sei dem Allgütigen in flehendem Gebet vor wenig Minuten an's Vaterherz gelegt worden, hören wir jetzt seine Antwort auf unser Flehen! So spricht der Herr (Haggai 2, 8): „Ich will dies Haus voll Herrlichkeit machen!" und (Offenb. Joh. 21, 3): „Siehe da, eine Hütte Gottes bei den Menschen; er wird bei ihnen wohnen und sie werden sein Volk sein, und er wird ihr Gott sein!" Aus diesem zweifachen Gotteswort — alten und neuen Testamentes — griff Redner als Thema seiner Festpredigt heraus: „Siehe da, eine Hütte Gottes bei den Menschen —, das ist dieses Hauses Herrlichkeit! 1. Gott wohnet bei uns; in christlichem Sinne verstehen wir es. 2. Wir wohnen bei Gott; mit evangelischer Treue geloben wir es, und vor kommenden Geschlechtern bezeugen wir es!" In der Ausführung dieser Grundgedanken wußte der geistvolle Kanzelredner so ziemlich Alles einzuflechten, was die Herzen der Hörenden am Weihetage bewegen mußte. Die modernen Kunstformen unserer Tage, die vielfach bei dem neuen Bau angewendet worden seien, — sie sollten uns lehren, wie wir darnach trachten sollten, unserem Gott der Gnade auf immer neue Weise zu loben. Bei der Kritik über den Neubau wolle man bedenken, daß die Bauleiter nicht bloß nach architektonischer Schönheit, nicht blos nach praktischer Zweckmäßigkeit zu fragen gehabt hätten, sondern darauf sei es vor Allem angekommen, daß Alles, was gebaut würde, auch zur Erbauung der Gemeinde diente. Ueber der Freude an dem Geschaffenen und über dem Danke an Alle, die das Werk gefördert — der letzte Theil der Predigt verlieh diesem Danke in beredten Worten Ausdruck — sei aber nicht zu vergessen, daß man nunmehr, nachdem der Bau äußerlich, gleichsam als eine eindringliche steinerne Predigt, die selbst steinerne Herzen weich und empfänglich machen solle, vollendet dastehe, an dem inneren Ausbau der Kirche zu einer wahren Hütte Gottes mit allem Eifer zu arbeiten habe. Mit einer sinnigen Deutung all' des künstlerischen Schmuckwerks der neuen Kirche das symbolisch in all' seinen Einzelheiten die Gemeinde hinweisen wolle auf Gott und sein Wort, und mit dem Segenswunsche, daß auch die Gemeinde an ihrem Theile dafür sorgen möge, daß das neugeweihte Haus eine Hütte Gottes bei den Menschen, ein Haus voll Gottesherrlichkeit werde, schloß Redner seine gewaltige Predigt. Nach abermaligem Gemeindegesang begrüßte und beglückwünschte sodann Herr Oberbürgermeister **Beutler** als Patron der Kirche und im Namen des Rathes und der Stadtgemeinde die Kreuzparochie, ihre Geistlichen und ihren Kirchenvorstand zu dem wiedererstandenen herrlichen Hause; er dankte Allen, die an dem stolzen Bau mitgewirkt und schloß mit den Worten: „Gott nehme das Haus in seinen gnädigen Schutz! Möge Gottes Wort allezeit lauter und rein in diesen Räumen gelehrt werden, möge es aber auch stets eine willige und gläubige Hörergemeinde finden!" Im Namen der rechtselbischen Schwestergemeinden — die Altstädter Kirchengemeinden hatten schon früher in mannigfacher Weise ihre Antheilnahme bekundet — überreichte hierauf unter herzlicher Ansprache Herr P. Dr. **Schmidt** (Dreikönigskirche) der Kreuzgemeinde kostbare Taufgeräthe. In seiner dankenden Erwiderung auf solche Ehrungen gedachte Herr Sup. D. Dibelius auch all' der sonstigen, bereits früher geschehenen Zuwendungen an die Kirche seitens verschiedener Korporationen und kirchlich gesinnter Einzelpersonen. „Gott segne die Gaben, Gott segne die Geber, Gott segne uns Alle durch diesen Tag der Freude für unser ganzes Leben, ja, für alle Ewigkeit! Das walte Gott! Amen." Mit diesen Worten klang der festliche Gottesdienst aus, dessen erhebender Verlauf für alle Betheiligten die Bedeutung eines lieben und unvergänglichen Erinnerungsblattes im Buche ihres Lebens haben dürfte. — Das Festprogramm des gestrigen Weihetages verzeichnete des Weiteren: Um 1 Uhr: Festweihung von 100 armen Parochianen; 3 Uhr: Taufgottesdienst (Herr Diakonus Beyer); 6 Uhr: zweite Festpredigt (Herr Diakonus Dr. Kölzsch). Heute Abend findet eine Nachfeier der Kirchweihe im Rahmen eines evangelischen Familienabends im Vereinshause (Zinzendorfstraße) statt.

— In der Zeit vom 9. bis zum 12. September tagen im Vereinshause, Zinzendorfstraße, die Mitglieder des „**Allgemeinen Sächs. Baugewerken-Vereins**", die sich zum 36. Baugewerkentage zusammenfinden. Die eigentlichen Verhandlungen beginnen heute Vormittag 9 Uhr im kleinen Saale des Vereinshauses. Das Anmelde- und Auskunftsbureau trat schon Sonntag Vormittag 11 Uhr in Thätigkeit mit Ausgabe der Festabzeichen und Tafelkarten, sowie dem Aufstellen der Präsenzliste. Um dieselbe Zeit begannen interne Vorstandssitzungen des Allg. Sächs. Baugewerken-Vereins und des Bezirksverbandes sächsischer und reußischer Baugewerken-Innungen. Um 12 Uhr folgten der Direktionssitzung des Innungsverbandes Deutscher Baugewerksmeister Vorstandsverhandlungen des Baugewerkenvereins und des Bezirkstages. Von Abends 6 Uhr an fand die Begrüßung der Dresdner Fachgenossen und offizieller Empfang der Festtheilnehmer und deren Damen im großen Saale statt, woran sich ein recht gemüthliches, geselliges Zusammensein schloß. Nach Schluß der Montagsverhandlungen ist Besichtigung der Bau-Ausstellung und Besuch des Vergnügungsecks beabsichtigt. Dienstag Fortsetzung und Beendigung der Verhandlungen und auf Wunsch nochmaliger Besuch der Ausstellung. An beiden Tagen finden Vormittags Führungen für Damen statt. Dienstag Abend 8 Uhr endlich ist Festessen und Ball im Gewerbehause vorgesehen. Mit besonderer Befriedigung werden namentlich die auswärtigen Theilnehmer den am Mittwoch zu unternehmenden Ausflug nach Meißen begrüßen. Die Gäste

Verlangen Sie überall
Malkoff's Malz-Kaffee.